

Grabgesang von Ruedi Killias

Immer die gleiche Platte des Verlierens: Trainingsrückstand, junge unerfahrene Spieler, keine Nationalliga-B-Erfahrung, Abschlusschwächen usw., usw. Mit solchen «Entschuldigungen» gewinnt man keine Spiele, holt man keine Punkte. Herr Killias scheint nicht zu wissen, oder besser gesagt, scheint nicht die positive Ausstrahlung und den Glauben ans Gewinnen zu haben, mit der man Mankos kompensieren kann. Eine positive Einstellung, begeisterter Elan, Siegeswille, Selbstvertrauen, Einsatzfreude, aufmunternde Anerkennung, tragende Kameradschaft vermag Berge zu versetzen. Und eine Mannschaft, von einem solchen lebensbejahenden Geist beseelt, reisst das Publikum mit, so dass schliesslich jeder einzelne Spieler über sich hinauswächst, und alles gelingt, wie bei negativer Einstellung alles misslingt. Das sind keine leeren Worte, sondern Tatsache. Wir haben gegenwärtig im Sport genug solche Beispiele: EHC Arosa, HC Davos, FC Luzern usw., und soweit man in der Menschheitsgeschichte zurückschaut, finden sich Beispiele, und dies auf allen Gebieten des Lebens. Mit einer so zaghaften, nach Ausreden suchenden Einstellung, steht ein Mensch als Trainer auf verlorenem Posten. Dieser Eindruck machte mir Herr Killias, bevor er als Nationaltrainer. Er ist ein hervorragender Grabgesang. Wegen den EHC Chur, dessen Liga-Aufstieg so überschaubar gefeiert wurde, nicht als Waise, sondern darum, weil es noch viele andere Teams gibt, in denen von oben bis unten abwärts gedacht wird.

Der Negativismus ist eine schlimme Infiltration, er ist der Tod des Erfolges.

Diese Worte sind nicht als Kritik gedacht, sondern als eine Aufmunterung zu einer Kehrtwendung. Wo Elan ist, wird gewonnen: Unmögliches wird möglich. Darf ich von vielen mir bekannten und erlebten Erfahrungen eine zitieren: Der Kunstturner Nicolay (Genf) überwand durch seine Einstellung und entsprechendem Training die Kinderlähmung: Er brachte es in die Nationalmannschaft! (Von einer Disziplin, dem Pferdsprung, war er dispensiert.) Als ich ihn aufsuchte und mich erkundigte, wie dies möglich geworden wäre und was vor allem ihn stimuliert hätte, antwortete er mir: «Ich wollte den jungen Menschen ein Beispiel geben, was ein Mensch vermag, durch positives Denken.» Gewiss, das ist schneller gesagt als getan, denn auch das positive Denken muss gelernt, trainiert und wieder trainiert werden, wie die Stockführung, das Schlittschuhlaufen, das Toreschiessen: Wer im Innersten seines Herzens befürchtet, den Puck zu verfehlen, wird ihn verfehlen, wer Angst hat, daneben zu schiessen, hat schon vorbei- oder den Torhüter angeschossen. Ob Herr Killias seine geistige Negativität zu überwinden vermag? Ich wünsche es. Herr Killias, seine geistige Negativität zu überwinden, ist im Interesse des EHC Chur.

Wohnort: Arosa, Oberranden
Geburtsdatum: 19. Dezember